

Stadtteilforum diskutiert über Plan des Architekten Grafinger

Ein erster Entwurf für das geplante Naturbad liegt vor

Die zukünftige Gestaltung des Hainhölzer Bades als Naturbad nimmt Konturen an. Mitte September präsentierte der Landschaftsarchitekt Rainer Grafinger seinen Plan öffentlich im Kultur-

treff der Interessengemeinschaft Hainhölzer Bad. Am 11. Oktober wird der Entwurf im Stadtteilforum gezeigt und darüber abgestimmt. Grafinger will seinen Plan persönlich dem Gremium vorstellen.

„Wir haben jetzt den Durchbruch, viele unserer Gestaltungsideen sind von dem Architekten umgesetzt worden“, freut sich Interessengemeinschaftsmitglied Jens-Erik Narten nach der Grafinger-Präsentation. Ge-

meinsam mit anderen engagierten Hainhölzer Bürgern hat Narten in den vergangenen sechs Monaten an dem Entwurfskonzept für das Naturbad Hainholz gearbeitet.

Weiter Seite 3

Stadtteilforum tagt

11. Oktober 19 Uhr
Kulturtreff Hainholz

**Thema:
Naturbad**

Türkçe
tercümeleri ile

С переводом
на русский язык

In dieser
Ausgabe

Neue Kommission

Hainholz bekommt eine Sanierungskommission. In dem Gremium werden künftig alle Sanierungsthemen besprochen, Entscheidungen vorbereitet. Neben sechs Kommunalpolitikern sitzen ebenso viele Bürgervertreter in der Kommission. Seite 2

Kinderhaus

In der Voltmerstraße wird ein Kinder- und Jugendhaus gebaut. Bereits im kommenden Jahr sollen die Arbeiten beginnen. Einziehen werden in das Gebäude das Projekt ‚Hainholz‘ und der Jugendtreff des Jugend Rotkreuz. Seite 5

Modernisierungen

Sanierungsgebiete bieten Hausbesitzern die Möglichkeit vermietete Wohnungen mit finanzieller Hilfe aus der Sanierungskasse zu modernisieren zu lassen. Wie das funktioniert, was es zu beachten gilt, lesen Sie auf der Seite 7



Belebter Spielplatz: Viele Kinder aus Hainholz nutzen inzwischen den neuen Platz an der Bömelburgstraße.

Bömelburgstraße

Die Kinder erobern sich ihren neuen Spielplatz

„Das ist eine tolle Feier auf einem klasse Spielplatz“, freut sich der elfjährige Ali. Zusammen mit ihm haben Ende September weit über 100 Kinder ihren neuen Treffpunkt an der Bömelburgstraße ‚in Besitz‘ genommen.

Der neue Spielplatz ist rund 3200 Quadratmeter groß. Dabei wurde die Wiese, die den alten Platz von der Fenskestraße trennte, in den neuen Spielplatz integriert. Die 200 000 Euro Baukosten werden aus der Sanierungskasse bestritten. Die Pläne für den neuen Lieblingstreff der Hainhölzer Kinder zeichnete der Landschaftsarchitekt Thomas Ostermeyer. Was die Kinder von ‚ihrem‘ neuen Spielplatz halten lesen Sie auf der Seite 8

Städtebaulicher Rahmenplan vom Rat der Stadt verabschiedet

„Grüne Mitte“ und Hainhölzer Markt – so könnte die Zukunft des Stadtteils aussehen

Ein Rahmenplan gibt künftig die Eckpunkte der städtebaulichen Entwicklung in Hainholz vor. Vor der Sommerpause verabschiedete der Rat der Stadt Hannover die entsprechende Planung.

Das Land Niedersachsen als Fördermittelgeber der Sanierung hatte die Aufstellung eines solchen Planes als Voraussetzung für die Gewährung der Zuschüsse für den Umbau des Hainhölzer Bades gefordert. Die Eckpunkte:

- Schaffung des Hainhölzer Parks als „grüne Mitte“ mit dem Naturbad als dessen Zentrum
- Entwicklung des Hainhölzer Marktes als Stadtteilmittelpunkt und Nahversorgungszentrum an der Schulen-

- burger Landstraße
- Einzelne Quartiers- und Wohnumfeldverbesserungen im Bestand
- Darstellung von Baulandreserven, um neue Bevölkerungsgruppen in Hainholz anzusiedeln. Seite 4

So erreichen Sie die Hainhölzer Anprechpartner direkt

Planung

Bernd Hothan

☎
168 - 4 49 55

Fax:
168 - 4 20 49

E-Mail:



bernd.hothan@
hannover-stadt.de

Quartiersmanagement

Soziales

Volker Rohde

☎
600 966 31

Fax:
600 966 33

E-Mail:

stadtteilbuero.hainholz@
hannover-stadt.de



Quartiersmanagement

Stadterneuerung & Wohnen

Gabriele Wagner-Matthaei

☎
600 976 31

Fax:
600 966 33

E-Mail:

stadtteilbuero.hainholz@
hannover-stadt.de



Sozialplanung

Andrea Gauer

☎
168 - 4 64 60

Fax:
168 - 4 20 49

E-Mail:

andrea.gauer@
hannover-stadt.de



Modernisierung

Wolfgang Schmiedel

☎
168 - 4 21 15

Fax:
168 - 4 20 49

E-Mail:

wolfgang.schmiedel@
hannover-stadt.de



Die GBH-Geschäftsstelle in der Plauer Straße 12A

Die neuen Ansprechpartner der GBH

Umstrukturierungen bei der GBH: Die Hainhölzer Mieter des Wohnungsunternehmens werden künftig von der Geschäftsstelle Vahrenheide (Plauer Straße 12A) betreut. Die Geschäftsstelle ist telefonisch unter 64 67 - 46 01 zu erreichen.

Die für Hainholz zuständigen Betreuer sind: Helga Krefft, Tel.: 64 67 - 46 14 und Josef Kopeinig, Tel.: 64 67 - 46 13. Wer in einem von der GBH verkauften Haus wohnt, wird von Hardy Damerow, Tel.: 64 67 - 46 45 betreut. Ingrid Weinreich, Tel.: 64 67 - 46 17, ist die Ansprechpartnerin der GBH in Fragen rund um das Thema Sanierung.

In Hainholz wird eine Sanierungskommission eingerichtet

Die (Vor)-Entscheider in Sachen Sanierung

Die Ratsentscheidungen rücken näher an Hainholz heran: Noch in diesem Jahr soll eine Sanierungskommission im Stadtteil eingesetzt werden. Die zwölf Mitglieder erarbeiten als Gremium des Stadtrates vor Ort Empfehlungen zu allen rund um das Thema Sanierung anstehenden Entscheidungen. Endgültige Beschlüsse trifft der Rat.

Allerdings, das zeigen die Erfahrungen aus den anderen hannoverschen Sanierungsgebieten Limmer, Linden, Mittelfeld, Nordstadt und Vahrenheide-Ost, haben die Mitglieder der Sanierungskommission ein gewichtiges Wörtchen mitzureden, folgt doch der Stadtrat in der Regel

den Empfehlungen der „Vorentscheider“ vor Ort.

Sechs der zwölf Kommissionsmitglieder entsenden Stadt- beziehungsweise Bezirksrat, entsprechend der Sitzverteilung im städtischen Rat. In der Sanierungskommission Hainholz werden drei Vertreter der SPD, zwei der CDU und einer von Bündnis 90/Die Grünen sitzen. Für die FDP wird es einen beratenden Beisitzer – allerdings ohne Stimmrecht – geben. Bislang haben die Parteien ihre Vertreter noch nicht benannt.

Die anderen sechs Mitglieder sind Bürgervertreter, die von den Parteien vorgeschlagen werden. Hainholz geht in diesem Punkt einen Sonderweg: SPD und Grüne haben an-

gekündigt, durch das Stadtteilforum gemachte Besetzungsvorschläge für „ihre“ Bürgervertreter übernehmen zu wollen. Das Forum schlug bereits Ende September mit Martina Derwald, Parvin Moradi, Holger Hütte und Jens-Erik Narten seine Vertreter für das Gremium vor.

Das Stadtteilforum bleibt auch nach Einsetzung einer Sanierungskommission erhalten. In anderen Sanierungsgebieten werden anstehende Themen zuerst im Stadtteil besprochen, bevor sie in den politischen Gremien behandelt werden, beschreibt Sanierungskoordinator Karl Schuchert beispielsweise die Praxis in Vahrenheide-Ost.

Außerdem: Dort haben die Bürgerinnen und Bürger zu allen Punkten

der Tagesordnung ein Rederecht und können auf diese Weise aktiv am Sanierungsgeschehen teilnehmen. Genaue Verfahrensregeln für die Sanierungskommission Hainholz stehen noch nicht fest, das Gremium wird diese in einer ihrer ersten Sitzungen verabschieden.

Die Sanierungskommission Hainholz wird voraussichtlich im November oder Dezember erstmals zusammentreten. Zu der ersten Sitzung wird voraussichtlich Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg persönlich anwesend sein, um die Bürgervertreter zu verpflichten. Alle Mitglieder in der Sanierungskommission – gleich ob Kommunalpolitiker oder Bürgervertreter – haben das gleiche Stimmrecht in dem Gremium.

Sanierungskommission für Hainholz

Hainholz bekommt eine Sanierungskommission: In diesem Gremium werden alle Entscheidungen rund um das Thema Sanierung vorbereitet. Die endgültigen Beschlüsse fallen im Rat der Stadt Hannover. In der Sanierungskommission Hainholz werden zwölf Mitglieder vertreten sein.

Drei entsendet die SPD, zwei die CDU und einer Bündnis 90/Die Grünen. Dazu kommen sechs Bürgervertreter aus dem Sanierungsgebiet. Die Sanierungskommission Hainholz wird voraussichtlich erstmals im November oder Dezember dieses Jahres zusammentreten.

Sanierungskommission für Hainholz

Hainholz bekommt eine Sanierungskommission: In diesem Gremium werden alle Entscheidungen rund um das Thema Sanierung vorbereitet. Die endgültigen Beschlüsse fallen im Rat der Stadt Hannover. In der Sanierungskommission Hainholz werden zwölf Mitglieder vertreten sein.

Drei entsendet die SPD, zwei die CDU und einer Bündnis 90/Die Grünen. Dazu kommen sechs Bürgervertreter aus dem Sanierungsgebiet. Die Sanierungskommission Hainholz wird voraussichtlich erstmals im November oder Dezember dieses Jahres zusammentreten.

Tages- und Abendrealschule der VHS künftig an der Voltmerstraße

Ab 2006 lernen Volkshochschüler in der ehemaligen Alice-Salomon-Schule

Einmal Schule, immer Schule – auch in Zukunft wird das Gebäude in der Voltmerstraße 36 in erster Linie Schülern und Lehrern beherbergen. Ab 1. Januar 2006 zieht hier die Volkshochschule Hannover (VHS) in das Haus an der Voltmerstraße ein. Zum Ende des letzten Schuljahres hatte die Alice-Salomon-Schule hier ihre Zweigstelle aufgegeben. Seit August ist damit das Gebäude wieder in den Händen der Stadt Hannover, Träger war bis dahin die Region.

Im Rahmen der Tages- und

Abendrealschule wird die VHS hier 13 Kurse mit 134 Teilnehmern anbieten. Große Umbauarbeiten werden für den Unterricht auf dem zweiten Bildungsweg nicht nötig sein, lediglich ein Raum muss für den Unterricht der Naturwissenschaften geschaffen werden. Diesen gab es bislang nicht in dem Lehrgebäude.

Darüber hinaus plant die VHS eine Zusammenarbeit mit anderen Hainhölzer Einrichtungen und Initiativen. Im Vordergrund stehen dabei stadtteilbezogene Bildungs- und Qualifizierungsangebote.

Das von einem Wäldchen umgebene, sonnengelbe Gebäude hat Tradition. Gebaut wurde es 1903 und zunächst als Volkshochschule genutzt. Ein Bombentreffer im Krieg zerstörte es schließlich weitgehend. Nach seinem Wiederaufbau diente es zunächst als Volks-, dann als Sonder- und Berufsschule und später als Zweigsitz der Alice-Salomon-Schule (Berufsbildende Schule).

Offen ist ob das Haus seinen Namen wird behalten können, denn mit dem neuen Nutzer ist auch ein neuer Name für die Bildungseinrichtung im Gespräch.



In der Alice-Salomon-Schule werden ab 2006 Volkshochschüler unterrichtet.



Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Bereich Stadterneuerung, Rudolf-Hilbrecht-Platz 1, 30159 Hannover, in Zusammenarbeit mit dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Hainholz-Zeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Gebietsbeauftragter und Projektleitung: Karl Schuchert

Redaktion und Layout:
Pressebüro Dr. Ute Philipp

Druck: Druckhaus Göttingen, Dransfelder Straße 1, 37 079 Göttingen

Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Veröffentlichung und Kürzungen bleibt vorbehalten.

Für Verbände und Vereine

Drei Info-Kästen für den Stadtteil

Anfang Oktober 2005 werden drei neue Informationskästen aufgestellt. Die Idee: Vereine, Institutionen und Gruppen aus dem Stadtteil können hier ihre neuesten Mitteilungen aushängen. Die drei Standorte: vor der Fichte-Schule, an

der Ecke der Bömelburg/Voltmerstraße und auf dem Kirchenplatz Ecke Hüftenstraße/Voltmerstraße. Finanziert wird das Projekt mit Mitteln aus dem Gebietsfonds. Weitere Infos bei Hildegard Bausneick, Tel.: 352 40 13.

Quartiersfonds

Noch stehen Gelder für Stateilprojekte bereit

13.100 Euro für sieben verschiedene Projekte wurden aus dem Quartiersfonds Hainholz bereits bewilligt – damit stehen in diesem Jahr noch weitere knapp 10.000 Euro in diesem Topf zur Verfügung. Aus dem Quartiersfonds wer-

den Einrichtungen und Initiativen des Stadtteil unterstützt, die nachhaltige Projekte für die Menschen in Hainholz auf die Beine stellen. Nähere Informationen gibt Quartiersmanager Volker Rohde unter Telefon: 600 966 31.

Neuaufgabe

Lebendiger Adventskalender

In Hainholz wird es auch in diesem Jahr wieder einen lebendigen Adventskalender geben. Vom 1. bis 24. Dezember treffen sich an jeden Abend um 18 Uhr viele große und kleine Menschen vor einem Haus im Stadtteil, um

dort eine Geschichte zu hören, eine Kleinigkeit zu basteln oder um etwas anderes adventlich-winterliches zu machen. Weitere Informationen gibt Marc Jacobmeyer, Diakon der Kirchengemeinde Hainholz, Tel.: 352 09 10.



So könnte das Naturbad aussehen: Landschaftsarchitekt Rainer Grafinger präsentiert seinen Entwurf den Mitgliedern der Interessengemeinschaft Hainhölzer Bad. Am Dienstag, 11. Oktober, stimmt das Stadtteilforum über den Entwurf ab.

Der Zeitplan zum Naturbad

Der Zeitplan zum Naturbad steht. Die angedachten Termine:

11. Oktober Der Plan des Architekten Grafinger wird im Stadtteilforum präsentiert. Nach Behandlung durch das Gremium legt die Verwaltung einen entsprechenden Vorschlag zum Beschluss den politischen Gremien vor.

31. Oktober Der Bezirksrat Nord entscheidet.

November 2005 bis Januar 2006 Ausschüsse und abschließend der Stadtrat befassen sich mit dem Naturbad.

Januar 2006 Nach einem positiven Ratsbeschluss beginnen die Detailplanungen.

August 2006 Nach Ende der Badesaison beginnen die Bauarbeiten.

Mai 2007 Das Naturbad Hainholz wird eröffnet.

Zum Start der Badesaison 2007 soll das Naturbad Hainholz fertig sein

Schwimmen im Naturbad wird für die Besucher kein teurer Spaß

Fortsetzung von Seite 1

Die Ideen und Wünsche der Interessengemeinschaft arbeitete Architekt Rainer Grafinger in seinen Entwurf ein: „Diese Form der Zusammenarbeit war sicher nicht alltäglich und gestaltete sich auch nicht immer einfach, aber das Ergebnis ist richtig gut“, freut er sich. Grafinger hat sich als Landschaftsarchitekt auf den Bau von Naturbädern spezialisiert und ist der Experte auf diesem Gebiet in Europa. Bislang verwirklichte er 24 Bäder

der allein in Deutschland, darunter vier Anlagen in Niedersachsen (Wenigsen, Laatzen, Lauenstein und Banteln). Sein Entwurf sieht ein Naturbad mit 1600 Quadratmetern Wasserfläche vor. Konzipiert hat Grafinger das Hainhölzer Bad für rund 35.000 Besucher jährlich. An Spitzentagen können – so der Architekt – durchaus 2000 bis 3000 Gäste das Bad nutzen. Rund 1,1 Millionen Euro, finanziert zum Großteil aus der Sanierungskasse, sind für den Umbau des Bades veranschlagt.

Nach Behandlung des Themas durch das Stadtteilforum, entscheiden im Anschluss die politischen Gremien. Gibt es dort grünes Licht würden Anfang 2006 die Detailplanungen beginnen. Zum Start der Saison 2007 soll dann das Bad fertig sein.

Weiter gesucht wird ein Betreiber für das Naturbad – mittlerweile mit Hochdruck. „Wenn es an die Detailplanungen geht, dann sollte der künftige Betreiber mit am Tisch sitzen“, erklärt Bernd Michaelis, zuständiger Projektplaner beim Fach-

bereich Umwelt und Stadtgrün. Erster Ansprechpartner für die Verwaltung sind die Freien Schwimmer Hainholz. Sie haben in den vergangenen Jahren bereits den Betrieb des alten Hainhölzer Bades gemanagt, sich allerdings noch nicht bereit erklärt, diese Rolle auch im Naturbad zu übernehmen. Sollte der Verein nicht bereit sein, will die Stadt einem anderen Betreiber suchen beziehungsweise das Bad zum Start in Eigenregie betreiben, sagt Michaelis. Als ein möglicher anderer Betreiber

wäre auch eine Stadtteilgenossenschaft denkbar.

Wirtschaftlich wird das Naturbad auf gesunden Füßen stehen: „Eine schwarze Null ist machbar“, rechnet Michaelis vor. Möglich wird dies durch die wesentlich günstigeren Betriebskosten eines Naturbades gegenüber einem konventionellem Bad.

Auf keinen Fall mehr bezahlen müssen die Besucher. „In Hainholz wird der gleiche Eintrittspreis genommen, wie in den städtischen Bädern“, verspricht Michaelis.

2007 soll das Naturbad fertig sein

Die zukünftige Gestaltung des Hainhölzer Bades als Naturbad nimmt Konturen an. Mitte September präsentierte der Landschaftsarchitekt Rainer Grafinger seinen Plan öffentlich im Kulturtreff der Interessengemeinschaft Hainhölzer Bad. Am 11. Oktober wird Entwurf im Stadtteilforum gezeigt und

darüber abgestimmt. „Wir haben jetzt den Durchbruch, viele unserer Gestaltungsideen sind von dem Architekten verwirklicht worden“, freut sich Interessengemeinschaftsmittglied Jens-Erik Narten nach der Grafinger-Präsentation. Gemeinsam mit anderen engagierten Hainhölzer Bürgern

hat Narten in den vergangenen sechs Monaten mit an dem Entwurfskonzept für das Naturbad Hainholz gearbeitet. Stimmt das Stadtteilforum zu, beginnt anschließend der Abstimmungsprozess in den politischen Gremien. Mit Beginn der Badesaison 2007 soll das Bad dann fertig sein.

2007 soll das Naturbad fertig sein

Die zukünftige Gestaltung des Hainhölzer Bades als Naturbad nimmt Konturen an. Mitte September präsentierte der Landschaftsarchitekt Rainer Grafinger seinen Plan öffentlich im Kulturtreff der Interessengemeinschaft Hainhölzer Bad. Am 11. Oktober wird Entwurf im Stadtteilforum gezeigt und

darüber abgestimmt. „Wir haben jetzt den Durchbruch, viele unserer Gestaltungsideen sind von dem Architekten verwirklicht worden“, freut sich Interessengemeinschaftsmittglied Jens-Erik Narten nach der Grafinger-Präsentation. Gemeinsam mit anderen engagierten Hainhölzer Bürgern

hat Narten in den vergangenen sechs Monaten mit an dem Entwurfskonzept für das Naturbad Hainholz gearbeitet. Stimmt das Stadtteilforum zu, beginnt anschließend der Abstimmungsprozess in den politischen Gremien. Mit Beginn der Badesaison 2007 soll das Bad dann fertig sein.

Rahmenplan für Hainholz

Ein Rahmenplan gibt künftig die Eckpunkte der Sanierung in Hainholz vor. In der letzten Sitzung vor der Sommerpause verabschiedete der Rat der Stadt Hannover ein entsprechendes Papier. Das Land Niedersachsen als Geldgeber der Sanierung hatte die Aufstellung eines solchen Planes als Voraussetzung für die Gewährung weiterer Zuschüsse gefordert.

Die wichtigsten Eckpunkte:

- Schaffung des Hainholzer Parks als „grüne Mitte“ mit dem Naturbad als dessen Zentrum
- Entwicklung des Hainholzer Marktes als Stadtteilmittelpunkt und Nahversorgungszentrum an der Schulenburg-Landstraße
- Einzelne Quartiers- und Wohnumfeldverbesserungen im Bestand
- Schaffung von Bauland um neue Bevölkerungsgruppen in Hainholz anzusiedeln.

Rahmenplan für Hainholz

Ein Rahmenplan gibt künftig die Eckpunkte der Sanierung in Hainholz vor. In der letzten Sitzung vor der Sommerpause verabschiedete der Rat der Stadt Hannover ein entsprechendes Papier. Das Land Niedersachsen als Geldgeber der Sanierung hatte die Aufstellung eines solchen Planes als Voraussetzung für die Gewährung weiterer Zuschüsse gefordert.

Die wichtigsten Eckpunkte:

- Schaffung des Hainholzer Parks als „grüne Mitte“ mit dem Naturbad als dessen Zentrum
- Entwicklung des Hainholzer Marktes als Stadtteilmittelpunkt und Nahversorgungszentrum an der Schulenburg-Landstraße
- Einzelne Quartiers- und Wohnumfeldverbesserungen im Bestand
- Schaffung von Bauland um neue Bevölkerungsgruppen in Hainholz anzusiedeln.

Wohnungsneubau: Konsenz mit Kleingärtnern wird angestrebt

Hainholz sucht nach einem gemeinsamen Weg in die Zukunft

FORTSETZUNG VON SEITE 1

„Was jetzt vom Rat verabschiedet worden ist, gibt wichtige Ziele für die künftige Stadtteilentwicklung vor; einzelne Details, konkrete Planungen werden später nach einer entsprechenden Beteiligung der betroffenen Bürger entschieden“, erklärt Karl Schuchert, der zuständige Sanierungskoordinator bei der Stadt Hannover.

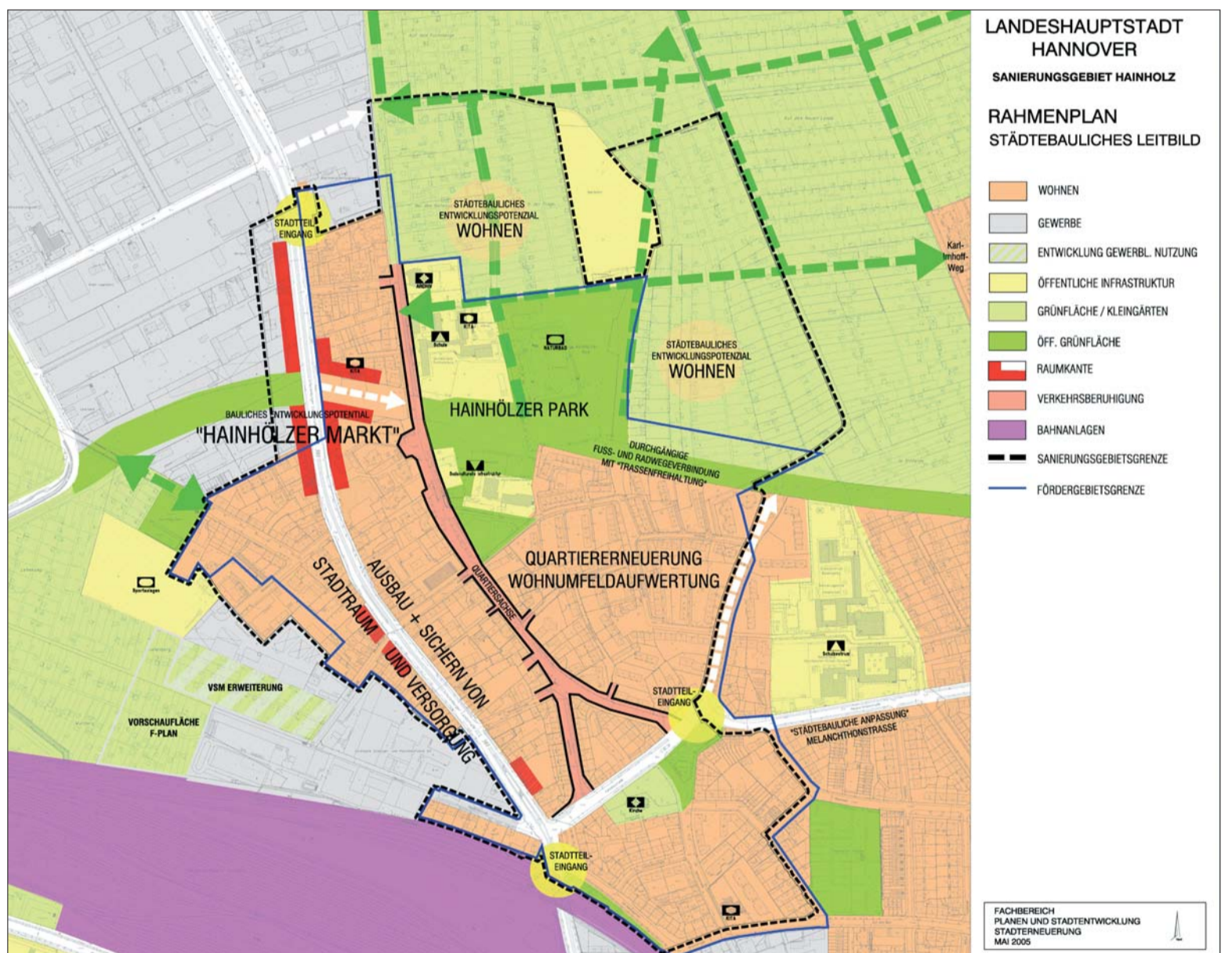
Im Vorfeld der Ratsentscheidung

gab es heftige Diskussionen über die Ausweisung neuer Baugebiete für Hainholz. Die Verwaltung hatte vorgeschlagen, nördlich und östlich des Hainholzer Bades Raum für bis zu 350 Wohneinheiten in Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäusern zu schaffen. Dafür sollten 200 bis 250 Kleingärten aufgegeben und in Bauland umgewandelt werden. Die Planung fand nicht die Zustimmung der Kleingärtner, ihre Anregungen wurden berücksichtigt.

Der nun verabschiedete Kompromiss: Die umstrittenen Flächen werden im Rahmenplan als ‚Städtebauliches Entwicklungspotenzial Wohnen‘ ohne konkrete Flächen- und Zeitplanung ausgewiesen, der Grundgedanke des Wohnungsbaus auf diesen Grundstücken bleibt somit erhalten. Allerdings wird nach einer einvernehmlichen Lösung mit den Kleingärtnern gesucht. Der bereits aufgestellte Zeitplan (Bau der Häuser zwischen 2007 und 2012)

und die Einteilung der Fläche in einzelne Entwicklungsabschnitte sind vorerst vom Tisch.

An der Grundidee von Wohnungsneubau will die Verwaltung festhalten. „Für die Entwicklung des Stadtteils ist es wichtig, neue Bewohner aus Hainholz und Hannover anzusiedeln. Hainholz braucht junge Familien, um als Stadtteil eine Zukunft zu haben“, verdeutlicht Karl Schuchert die Bedeutung von Neubaulflächen in Hainholz.



Ein Leuchtturm für die Stadtteilkultur: Kunstprofessor Siegfried Neuenhausen bei der Enthüllung der Hainholzer Stele.

Hainholzer feiern ihr neues Wahrzeichen

Ein Leuchtturm für die Stadtteilkultur

Gemeinsam für ein großes Projekt: 42 Bürger aus zwölf Nationen haben zusammen mit dem Kunstprofessor Siegfried Neuenhausen die Hainholzer Stele geschaffen – ein ganzer Stadtteil feierte dann die offizielle Enthüllung des Kunstwerks Ende Juni.

Bei strahlend blauem Himmel leuchtete die knallgelbe Stele als der neue Leuchtturm für die Stadtteilkultur. Zum Gelingen des Festes haben Viele beigetragen: Neben den Initiatoren, der Hainholzer Kulturgemeinschaft, verschiedene Ju-

gendhilfeeinrichtungen aus dem Stadtteil, Kirchengemeinde und Kindertagesstätten sowie Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

Vor der Feier stand für mehr als 70 Hainholzer noch ein kleiner, sportlicher Kraftakt: Sie absolvierten bei brütender Hitze den gut vier Kilometer langen ‚Stelen-Lauf‘, dann allerdings wurde mit Musik, kulinarischen Spezialitäten aus verschiedenen Ländern und einer Fülle von Aktionen für Kinder auf der Fenskestraße bis in die Abendstunden ausgelassen gefeiert.

Beschlossen: Das Kinder- und Jugendhaus wird an der Voltmerstraße gebaut



So soll das Kinder- und Jugendhaus Hainholz einmal aussehen: Das Gebäude teilt sich in drei Würfel. Bei der Ausgestaltung der Räume ist die Mitarbeit der künftigen Besucher gefragt.

Die Kinder planen ‚ihr‘ neues Haus mit

Zwei Einrichtungen, eine Adresse: Künftig werden das Lückekinderprojekt ‚Haini-Holz‘ und der Jugendtreff des Jugendrotkreuz unter einem Dach ihre Arbeit anbieten. Damit kann das lange geplante Kinder- und Jugendhaus für Hainholz verwirklicht werden. Beide Einrichtungen ziehen gemeinsam in einen 300 Quadratmeter

großen Neubau an der Voltmerstraße. Die Bauarbeiten sollen im kommenden Frühjahr beginnen, der Einzug ist für das Ende 2006 geplant. Für das Projekt sind Gesamtkosten von 660.000 Euro – bezahlt aus der Sanierungskasse – veranschlagt. Rund 50 Kinder und Jugendliche werden täglich in dem neuen Haus erwartet.

Bei der Stadt geht man mit dem Hainhölzer Kinder- und Jugendhaus neue Wege: Erstmals werden ein freier Träger und die Stadt gemeinsam eine Einrichtung betreiben. „‚Haini-Holz‘ und der Jugendtreff ziehen mit ihren eigenen Konzepten in das Haus ein und werden sie dort dann Stück für Stück verknüpfen“, erklärt Wolfgang Just, zuständiger

städtischer Fachberater und Bezirksjugendpfleger.

Diese Offenheit im Konzept ist gewollt: „Die Kinder- und Jugendlichen sollen selbst Verantwortung übernehmen und so an einer gemeinsamen Zukunft mitarbeiten“, beschreibt Just den Grundgedanken für das neue Kinder- und Jugendhaus. Und weiter: „Unser Ziel ist, auf die-

sem Wege die soziale Kompetenz und Integration der Besucher zu stärken.“ Ähnliches gilt auch für die Ausstattung der Räume. „Wir wollen so wenig wie nur möglich im Vorfeld festlegen. Die Kinder und Jugendlichen sollen an der Gestaltung ‚ihres‘ neuen Hauses mitarbeiten“, erläutert Bezirksjugendpfleger Wolfgang Just.

Die Kinder planen ‚ihr‘ neues Haus mit

Zwei Einrichtungen, eine Adresse: Künftig werden das Lückekinderprojekt ‚Haini-Holz‘ und der Jugendtreff des Jugend-Rotkreuz unter einem Dach ihre Arbeit anbieten. Damit kann das lange ge-

plante Kinder- und Jugendhaus für Hainholz verwirklicht werden. Beide Einrichtungen ziehen gemeinsam in einen 300 Quadratmeter großen Neubau an der Voltmerstraße. Die Bauarbeiten sollen im kommenden Frühjahr begin-

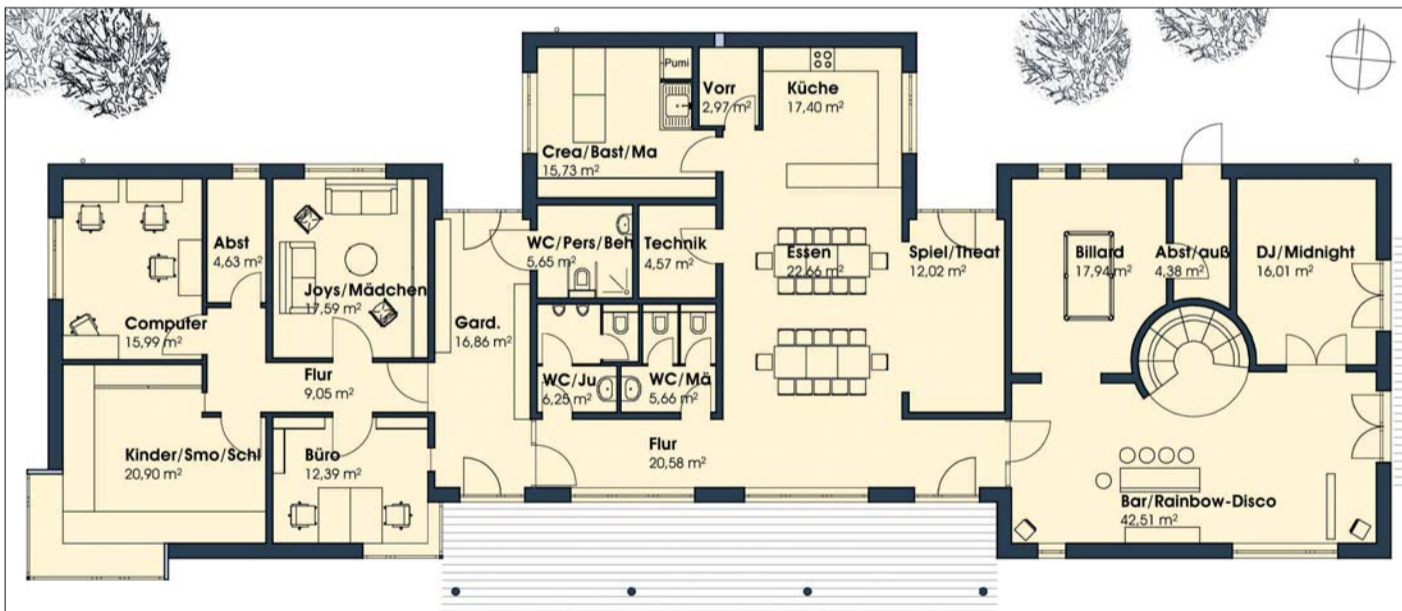
nen, der Einzug ist für das Jahresende 2006 geplant. Etwas über 600.000 Euro aus der Sanierungskasse sind für das Projekt veranschlagt. Rund 50 Kinder und Jugendliche werden täglich in dem neuen Haus erwartet.

Die Kinder planen ‚ihr‘ neues Haus mit

Zwei Einrichtungen, eine Adresse: Künftig werden das Lückekinderprojekt ‚Haini-Holz‘ und der Jugendtreff des Jugend-Rotkreuz unter einem Dach ihre Arbeit anbieten. Damit kann das lange ge-

plante Kinder- und Jugendhaus für Hainholz verwirklicht werden. Beide Einrichtungen ziehen gemeinsam in einen 300 Quadratmeter großen Neubau an der Voltmerstraße. Die Bauarbeiten sollen im kommenden Frühjahr begin-

nen, der Einzug ist für das Jahresende 2006 geplant. Etwas über 600.000 Euro aus der Sanierungskasse sind für das Projekt veranschlagt. Rund 50 Kinder und Jugendliche werden täglich in dem neuen Haus erwartet.

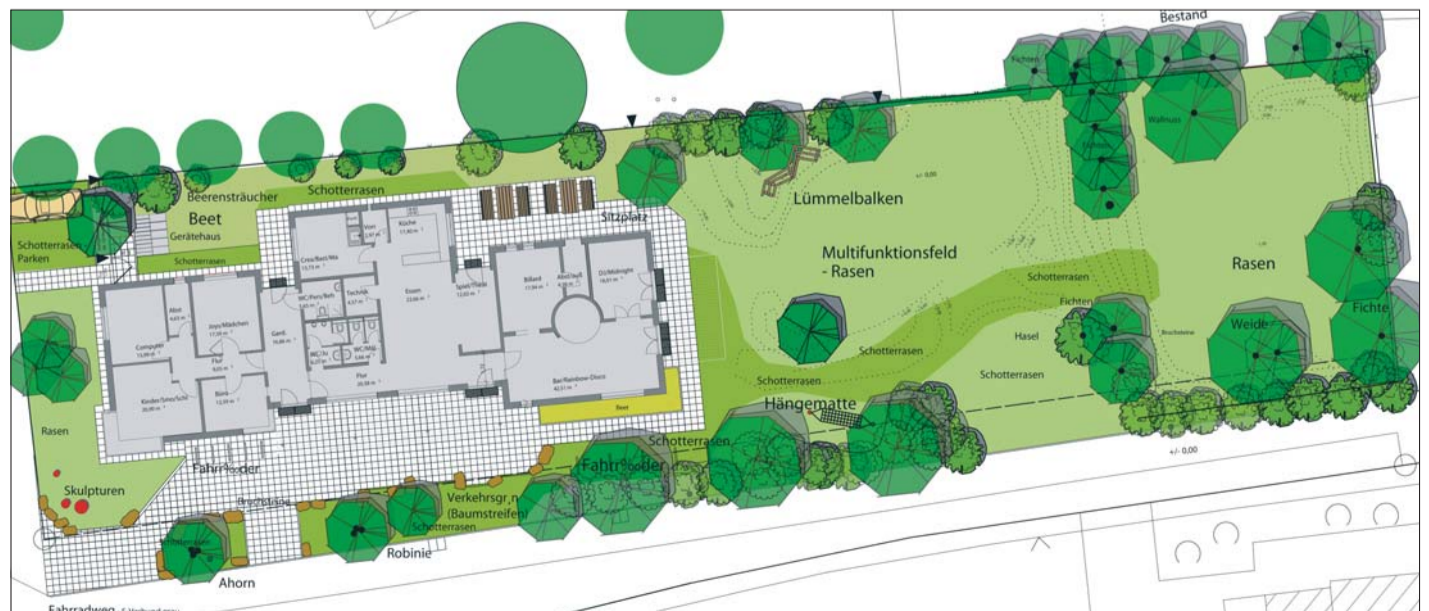


Die drei Würfel

„Wir haben alle Wünsche der Kinder und Jugendlichen unterbringen können“, freut sich Architektin Angelika Blencke. Ihr Architekturbüro „pk Nord“ plant das neue Kinder- und Jugendhaus. In mehreren Workshops haben die künftigen Nutzer ihre Ideen für das Haus formuliert. Diese galt es dann in einen Bauplan umzusetzen. Herausgekommen sind drei gleichgroße Würfel, jeweils für eine unterschiedliche Nutzung. Der erste Würfel (an der Voltmer Straße) ist den jüngeren Besuchern vorbehalten. In diesem Bereich soll es eher ruhig zugehen. Im Gegensatz dazu der dritte Würfel am anderen Ende des Gebäudes. Hier gibts eine Disco und einen Billardraum. Tagsüber können dort die Jugendlichen Musik hören. Getrennt werden dieses beiden Blöcke vom zweiten Würfel. Dort sind Toilette, Bad und Küche angesiedelt. Darüber hinaus können die Kinder in diesem Teil des Kinder- und Jugendhauses ihre Hausaufgaben erledigen.

Die Außenanlage

So macht man aus der Not eine Tugend: Da für die Gestaltung der Außenanlage des Kinder- und Jugendhauses geringe Mittel Euro zur Verfügung stehen, sind zum Teil die künftigen Nutzer gefordert. „Es wird keine bis ins letzte Detail fertige Außenanlage geben, dafür aber vorbereitete Räume, die die Kinder- und Jugendlichen in Arbeitsgruppen nach ihren Wünschen und Ideen gestalten können“, erläutert Landschaftsarchitekt Jens Martins vom Büro Grün + Raum seinen Plan. Wichtig ist ihm, dass das Gelände offen zum Stadtteil ist. So wird es weder einen Zaun zur Voltmerstraße noch einen entlang des Radweges (Hainhölzer Bad) geben. „Das Haus ist offen für alle Kinder, wir wollen keine Barrieren schaffen“, erklärt er. Und sollte später doch noch weiteres Geld für die Gestaltung zur Verfügung stehen, hat der Landschaftsarchitekt vorgesorgt: „Der Plan ist so angelegt, dass man das Gelände später mit Spielgeräten – beispielsweise einem Seilgarten – nachrüsten kann.“





Landschaftsarchitekt Thomas Ostermeier zeigt es: So breit wird der Bürgersteig.

GBH und Stadt verbreitern Gehweg

Es müssen nicht immer nur neue Straßen und Plätze sein, manchmal sind es die kleinen Dinge, deren Herrichtung im Wohnumfeld Großes bewirken.

Ein Beispiel hierfür ist der Gehweg vor den Häusern Bömelburgstraße 46 bis 54. Ganze 1,10 Meter misst er derzeit in der Breite. Viel zu eng, wenn sich dort Passanten mit Kinderwagen begegnen. Eine dicht gewachsene Hecke begrenzt bislang den Weg und versperrt die Sicht auf die Hauseingänge der GBH-Wohnungen. Das ändert sich ab Oktober. Dann wird die Hecke weichen, der Bürgersteig verbreitert.

Rund 2,20 Meter wird er nach den Umbaumaßnahmen breit sein, begrenzt durch niedrige Rosenhecken. „So haben es sich die Mieter gewünscht“, erklärt Thomas Ostermeier von der Gruppe Freiraumplanung. Er hat die Ausbauplanung für das Projekt gemacht. Vorgesehen ist, den Weg mit Betonplatten, die ein Bischofsmützen ähnliches Muster haben, zu pflastern. Im Zuge der Maßnahme werden auch die Hauseingänge großzügiger angelegt und mit Klinskern gepflastert. Kleine Bäume an den Eingängen runden das freundliche, helle Entree ab.

Die Kosten von insgesamt 35.000 Euro für die Baumaßnahme teilen sich Stadt und GBH, da mit den Gehwegen teilweise öffentliche Flächen betroffen sind. Der städtische Anteil wird aus der Sanierungskasse finanziert.

Und auch auf der Rückseite der Häuser tut sich etwas. Für weitere 10.000 Euro investiert die GBH in die Gestaltung der Grünflächen und Kleinkinderspielplätze.

GBH lässt zwei Wohnungen behindertenfreundlich umbauen

Mit dem Rollstuhl ins eigene Wohnzimmer fahren

Eigener Herd ist Goldes Wert: Für ältere Menschen in den GBH-Wohnungen der Bömelburgstraße 24 bis 28 wird es künftig leichter sein, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Für rund eine Million Euro wurde der dreigeschossige Gebäudekomplex saniert. Dabei wurden zwei der acht Wohnungen im Erdgeschoss zu behindertenfreundlichen Wohnungen ausgebaut und das Wohnumfeld rund um das Gebäude neu hergerichtet. Die Umgestaltung der Außenanlage ist so

gut gelungen, dass sie beim Wohnumfeld-Wettbewerb der AStad Hannover mit einem Preis ausgezeichnet wurde.

Finanziert werden die Maßnahmen durch die GBH, durch Städtebauförderungsmittel sowie durch ein Darlehen der Landestreuhandförderung.

Der Clou des Projekts ist der barrierefreie Zugang: Die Landschaftsarchitekten der Gruppe Freiraumplanung ersetzen die Balkone der Parterrewohnungen durch kleine Terrassen. Hierzu ließen sie Sand aufschütten und schufen damit eine ebene Fläche.

Über einen rund 30 Meter langen Weg mit einem Gefälle von nur drei Prozent können nun auch Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer und Mütter mit Kinderwagen bequem die Terrassen erreichen und über schwellenfreie Zugänge in die Wohnungen gelangen. Begrenzt sind die kleinen Terrassen von niedrigen Hecken.

Nicht nur ihr Zugang, sondern auch die Ausstattung der beiden Wohnungen ist behindertenfreundlich – schwellenfreie Übergänge erleichtern es älteren Menschen, sich innerhalb ihrer Wohnung zu bewegen. Ebenfalls sind

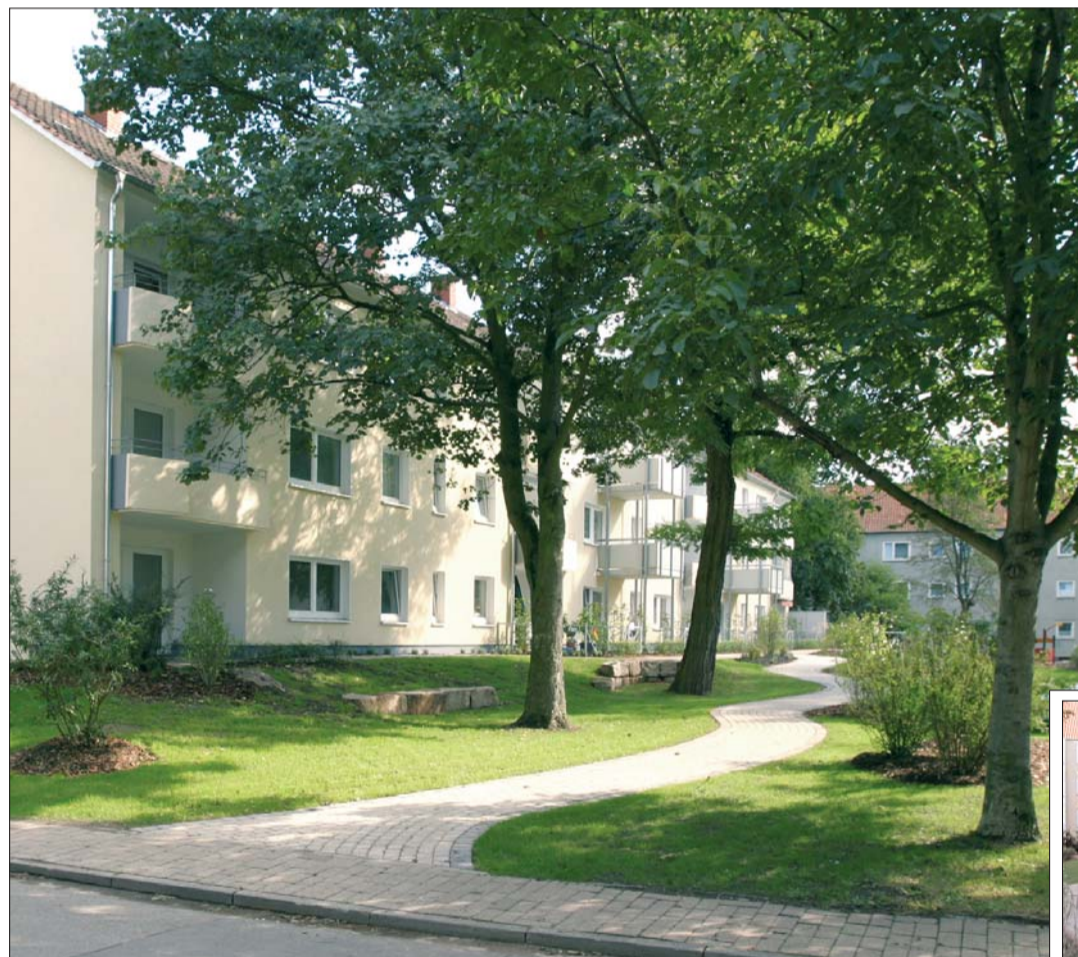
die Badezimmer auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten. Sie verfügen über Duschbäder mit flacher Antrittsstufe und niedrigem Rand, die den Ein- und Ausstieg erleichtern.

Um hinderliche Stufen zu vermeiden, hat der verantwortliche Planer Thomas Ostermeier bei der Gestaltung der neuen, hellen und überdachten Vordereingänge die Fußwegpflasterung der Eingangshöhe anglichen. Damit gibt es auch hier keine Stufen mehr.

Doch auch sonst wurde einiges an dem Haus getan: So erhielten vier Wohnungen in den oberen Geschossen jeweils einen Balkon. Ebenfalls neu entstanden sind auf dem GBH-Gelände sechs Parkplätze. Und auch an die Jüngsten wurde gedacht – ein kleiner Spielplatz mit Sandkasten und Sandkastenwerkstatt ist in Sicht- und Hörweite der Wohnungen.

Optisch ansprechend, umweltfreundlich und kostensparend ist die Regenwasserversickerung, die vom Dach über eine Rinne in kleine Mulden mündet, wo der Niederschlag schließlich versickert.

Das Bild der fünfziger Jahre Siedlung prägen ein dichter Baumbestand und große Grünflächen. Dieses Potential haben die Landschaftsarchitekten genutzt. Sie lichteteten das dicht gewachsene Grün, pflanzten neues an und schufen damit eine großzügige, helle Fläche, die dem Areal nun einen parkähnlichen Charakter gibt.



Lediglich drei Prozent Gefälle: Rollstuhlfahrer können über diesen Weg künftig in ihre Wohnungen gelangen. Rollstuhlgerechter Zugang zu den Wohnungen (Foto rechts)



Hainholzer GBH-Mieter wählen einen neuen Beirat aus ihrer Mitte

„Wir wollen etwas tun, damit Sie und wir auch in Zukunft hier gerne wohnen“

Die rund 500 Mieter der GBH-Wohnungen in Hainholz haben sich einen neuen Beirat gewählt. Das Gremium vertritt die Mieterinteressen gegenüber der GBH.

Um ihre Wünsche und Nöte kümmern sich in den nächsten drei Jahren Günter Laue, Parvin Moradi, Günter Hoffmann, Traute Laue und Svetlana Morozow. Den Vorsitz hat Günter Laue übernommen, seine Stellvertreterin ist Parvin Moradi. Der neue Beirat hat sich viel vorgenommen. Das Miteinander im Quartier möchte er verbessern, um die Wohnqualität zu steigern.

„Wir wollen etwas tun, damit Sie und wir auch in Zukunft hier gerne wohnen“ – mit diesem Satz wirbt er zurzeit in den Hausfluren der GBH-Häuser. Ganz oben auf der Liste steht der Kampf gegen unerlaubt entsorgten Müll. Immer wieder entsorgen einzelne Mieter ihren Müll auf öffentlichen Plätzen, obwohl sie ihren Sperrmüll kostenlos abholen lassen könnten. Zur ärgerlichen Gewohnheit ist das inzwischen auf zwei Plätzen in dem Knoevenagelweg geworden. Ein GBH eigener Dienst muss den Dreck entsorgen. Das treibt die Nebenkostenabrechnungen aller Bewohner in die Höhe, klagt Günter Laue.

Der Beirat, der sich als Mittler zwischen Mietern und GBH versteht, sammelt die Anliegen der Mieter versucht deren Wünsche im Gespräch mit dem Wohnungsunternehmen umzusetzen.

Darüber hinaus wirbt Laue für eine stärkere Nutzung des Gemeinschaftsraums in der Bömelburgstraße 33. Gegen einen kleinen Obolus steht er für Familienfeiern, Skatabende oder Gruppentreffen zur Verfügung.

Die Mitglieder des Mieterbeirates bieten eine regelmäßige Sprechstunde jeweils montags von 17 bis 18 Uhr in der Bömelburgstraße 33 an.



Der neue GBH-Mieterbeirat in Hainholz: Günter Laue (von links), Parvin Moradi, Günter Hoffmann, Traute Laue, Svetlana Morozow

100.000 Euro bewilligt

Neue LOS-Mittel für Hainholz

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2005 bis zum 30. Juni 2006 erhält Hainholz 100.000 Euro aus dem Fördertopf „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ der Europäischen Union. Mit Musik- und Bewegungsprojekt „Move and Musik“ an der

Hauptschule Büssingweg des Musikzentrums Hannover und dem Gewaltpräventionsprojekt „Starkes Hainholz“ des Diakonischen Werkes werden bereits die ersten beiden Projekte aus diesem Topf unterstützt.

Sonnabend, 26. November

Afrikanisches Fest im Kulturtreff Hainholz

Der Kulturtreff möchte ein afrikanisches Fest veranstalten und sucht Menschen, die Lust haben dieses Fest mitzugestalten. Kulturtreff Hainholz is going to organize a party with all african neighbours. If you would like to bring in your

ideas please call 350 45 88. Kulturtreff Hainholz veut célèbre une fête et si vous êtes interessez vous serez les bienvenue a cette adresse, tel. 350 45 88. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Programms ‚Soziale Stadt‘.

Wer möchte mitmachen?

Bürger planen Hainholz-Site im Internet

Derzeit beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit dem Aufbau einer Internetpräsenz für den Stadtteil Hainholz. Erste Ergebnisse sind unter www.nanonet.de/hainholz zu sehen. Es werden noch Mitstreiter gesucht. Die Gruppe trifft sich

jeweils am letzten Mittwoch eines Monats (16.30 Uhr) im ‚Hain-Holz‘ (Vollmerstraße 57c). Mitmachen kann jeder, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 352 40 13.

Ehemalige Kornbrennerei Schmidt zum Teil modernisiert

Außen „alt“, innen modern – Sanierung macht's möglich

Sanieren und dabei den ursprünglichen Stil des Hauses erhalten – dass das funktionierte zeigt die Teilmodernisierung des Gebäudekomplexes Bertramstraße 4 und 4a.

Mit viel Liebe sanierte der Künstler und Vater der Hainhölzer Stele Professor Dr. Siegfried Neuenhausen das aus dem Jahr 1902 stammende Gebäude der ehemaligen Kornbrennerei Schmidt. Die Maßnahme wurde zum Teil mit Mitteln aus der Sanierungskasse unterstützt.

Im Zuge der Modernisierung wurden Kriegsschäden beseitigt, hierzu wurde ein Teil des Dachs ausgetauscht und der Dachstuhl teilweise verstärkt und neu gedämmt. Gleichzeitig ließ der Ei-

gentümer das Dachgeschoss ausbauen. Dabei entstanden drei Maisonettewohnungen mit jeweils einer Dachterrasse. Durch den Ausbau haben diese Wohnungen an Fläche gewonnen, sie verfügen jetzt über 85 bzw. 120 Quadratmeter Wohnfläche.

Charakteristisch für die Hausnummer 4 ist die rote Klinkerfassade. Überall dort, wo es möglich war ohne diese Optik zu verändern, hat Neuenhausen Wärmedämmungen aufbringen lassen, so zum Beispiel in der Toreinfahrt und an den Seitenfassaden. Entlang der Straßenfront ließ er die Ziegelornamente auf den Fassaden originalgetreu ersetzen und den alten Fassadencharakter herausarbeiten. Durch das Verfugen und Streichen der Klinkerwände

entstand eine weiße Fassade auf der Rückseite. Die Anschaffung neuer Fenster und Kellerfenster war ebenfalls Teil der förderungswürdigen Maßnahmen.

Und auch innen hat sich etwas getan. Zwei Wohnungen erhielten im Rahmen der Sanierung ein eigenes Bad mit Toilette. Ursprünglich lagen die WC's für die insgesamt 14 Wohnungen der beiden Häuser auf den halben Treppen. Durch die Sanierung haben bis auf zwei ihre Bäder nun in den Wohnungen. Vor dem Umbau verfügten die Wohnungen über drei Zimmer plus Küche, jetzt haben sie zwei Zimmer plus Küche und Bad. Eine Bad- und Gasetageheizung gehört nun ebenfalls zum Standard. Die letzten beiden Wohnungen wird Neuenhausen

modernisieren, sobald sie leer stehen.



Links verputzt, rechts detailgetreu saniert – das ursprüngliche Fassadenbild wollte der Eigentümer erhalten.

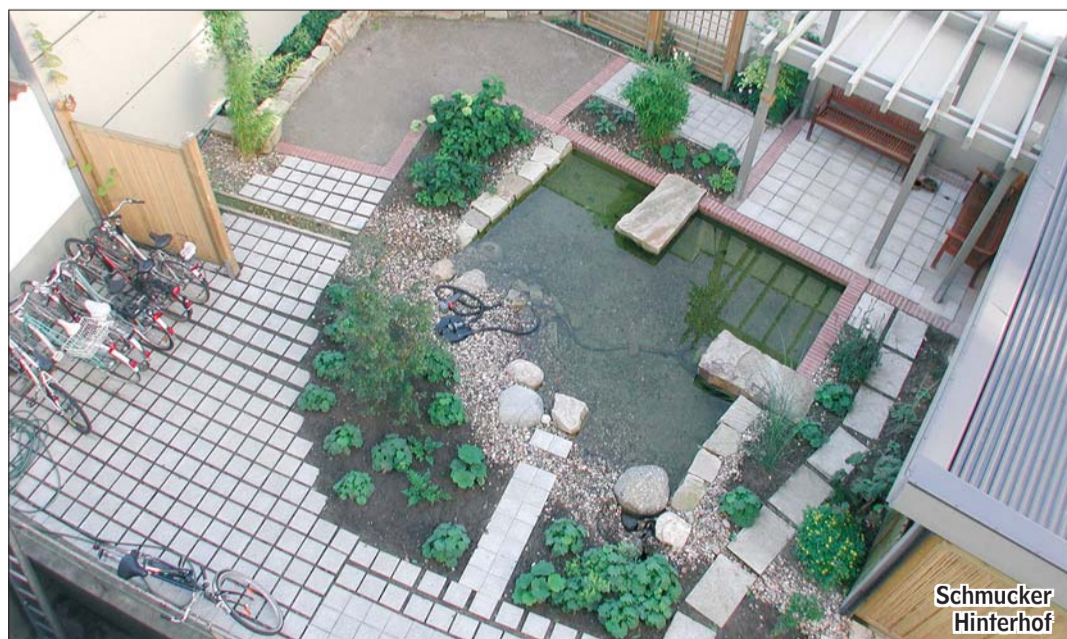
Hausbesitzer können Zuschüsse für Hofentsiegelung beantragen

Das Grün erobert sich die Hinterhöfe

Der nächste Sommer kann hier kommen. Was vor einem Jahr noch ein grauer, fader, asphaltierter Hinterhof war, ist heute eine schmucke grüne Oase für die Bewohner der angrenzenden Mietshäuser in der Schulenburg Landstraße 53a/Ecke Helmkestraße.

Um die Wohnqualität ihrer Mieter zu heben, entschloss sich die Eigentümergemeinschaft zu der Hofumgestaltung. Gewichen ist nicht nur der graue Asphalt sondern auch das Garagenhaus. An dessen Stelle trat ein offener Carport für zwei Autos. Dazu sorgen Fahrradständer für die sichere Unterbringung der Zweiräder. Mehrere Sitzgruppen laden zum Verweilen ein und ein kleiner Teich mit Wasserspiel verleiht dem Hof seinen ganz besonderen Charme. Bambus, Gräser und Wasserpflanzen tragen zum Flair einer grünen Oase bei. Pergolas dienen als Sichtschutz sowie Rankhilfe und schaffen Ambiente.

Gefördert wurde die Gestaltung des Innenhofs als Ordnungsmaßnahme. Die Sanierungskasse über-



Schmucker Hinterhof

nimmt die Kosten für die Entsiegelung des Hofes, den Abriss des Gebäudes und das Wiederauffüllen mit Mutterboden. Die Gestaltung des Innenhofs müssen die Eigentümer selber tragen. Doch der Aufwand und die einjährige Bauzeit machen sich schon jetzt bezahlt. Mehr und mehr wird der neu gestal-

tete Hof zum Anziehungspunkt für alle Bewohner des Hauses.

Eine Hofumgestaltung kann nach den aktuellen Richtlinien als kleine Maßnahme zur Gestaltung des Wohnumfeldes mit bis 50 Prozent gefördert werden, die Mindestkosten müssen bei 2600 Euro für die Gestaltungsmaßnah-

me liegen. Wer Geld bekommen möchte, muss unter anderem Grün anlegen, Fahrradständer und, wenn Kinder im Haus leben, auch einen Sandkasten anschaffen. Gibt es keine Kinder, ist ein Beet anzulegen, dass bei Bedarf in einen Sandkasten umgewandelt werden kann.

Sanierungskasse fördert private Modernisierungen

Hausmodernisierungen sind nicht billig. Besitzer von Mietshäusern in einem Sanierungsgebiet können bei geplanten Gebäudemodernisierungen auf öffentliche Zuschüsse hoffen. Im Einzelfall ist es möglich bis zu 50 Prozent der Maßnahmen aus der Sanierungskasse zu bezahlen. Einen Rechtsanspruch auf Förderung gibt es dabei allerdings nicht. Kassenlage und eine Einzelfallentscheidung sind ausschlaggebend, ob ein Projekt bezuschusst wird oder nicht.

Wer eine Beihilfe bekommen möchte, der muss einige Kriterien erfüllen: Es wird hinterfragt, wie umfangreich eine Maßnahme angelegt ist, ob und wenn ja in welchem Maße die Allgemeinheit von ihr profitiert.

Erst fragen, dann bauen

Ganz wichtig: Vor Beginn der Arbeiten müssen die Zuschüsse bei der Stadtverwaltung beantragt werden. Eine Förderung von bereits laufenden Maßnahmen oder gar im nachhinein ist nicht möglich. Grundsätzlich förderfähig sind: Fassadeninstandsetzung, Errichtung von Balkonen, Verbesserung des Wärmeschutzes, Einbau von Fenstern mit Wärmeschutzverglasung, der Einbau von Bädern und Zentralheizungen sowie die Erneuerung der Haustechnik.

Voraussetzung ist weiterhin, dass durch die Modernisierung eine Wertverbesserung des Objektes, beispielsweise durch Wärmedämmung nach der Energiesparverordnung, erreicht wird. Für reine Instandhaltung gibt es keine öffentlichen Gelder. Wer Gelder aus dem Sanierungstopf beantragt, kann sich zusätzlich für Zuschüsse oder um günstige Kredite aus anderen öffentlichen Kassen bewerben. Außerdem ist eine erhöhte steuerliche Abschreibung der eigenen Aufwendungen möglich, vorausgesetzt vor Baubeginn wurde mit der Stadt eine Modernisierungsvereinbarung abgeschlossen.

Die Gegenleistung

Für die gewährte Unterstützung werden von den Hauseigentümern auch Gegenleistungen erwartet: Wer Geld aus der Sanierungskasse bekommt, muss sich im Gegenzug verpflichten, seine Wohnungen an Mieter mit einem erweiterten B-Schein zu vermieten. Außerdem dürfen die Mieten für einen Zeitraum von drei Jahren nicht den Mietzins von Wohnungen des sozialen Wohnungsbaus überschreiten. Außerdem erhält die Stadt für einen Zeitraum von 15 Jahren das Belegrecht für die Wohnung.

Nähere Auskünfte geben die Mitarbeiter des Fachbereichs Stadterneuerung, Rudolf-Hillebrecht-Platz 1, 30159 Hannover. Ansprechpartner ist Wolfgang Schmiedel, Tel. 168 - 4 21 15.

Runder Geburtstag

Kulturgemeinschaft feiert den 20sten

Glückwunsch: Die Hainholzer Kulturgemeinschaft feierte im September ihren 20. Geburtstag. Wichtigste Aufgabe des Vereins: Gemeinsam mit dem städtischen Fachbereich Bildung und Qualifizierung ist die Kulturgemeinschaft Träger

des Hainholzer Kulturtreffs. Darüber hinaus werden andere kulturelle Projekte im Stadtteil organisiert. Übrigens: Der Verein sucht noch neue engagierte Mitglieder. Weitere Information im Kulturtreff unter Tel.: 350 45 88.

In eigener Sache II

Hier gibt es die Hainholz-Zeitung

Sie möchten noch eine Ausgabe der Sanierungszeitung haben? Neben der Hausverteilung im Stadtteil liegt die Zeitung an verschiedenen Stellen aus: Stadtteilbüro Hainholz, Schulenburg Landstraße 58; Kulturtreff Hainholz, Voltmer-

straße 40; Bauverwaltung, Rudolf-Hillebrecht-Platz 1; Schreibwarenladen Margit Bartsch, Schulenburg Landstraße 52; Kirchengemeinde Hainholz, Turmstraße 13 sowie in Kindertagesstätten und im Jugendtreff.

Mit der Hainholzer Kantorei

„Elias“ – Chorkonzert in der St.-Andreas-Kirche

Gemeinsam mit der Hainholzer Kantorei, vier Solisten und einem großen Orchester führt der Chor der St. Andreasgemeinde das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy am Sonntag, 6. November in der St. Andreas-Kirche

(Beneckeallee) auf. Das Stück zählt zu den großen kirchenmusikalischen Werken des 19. Jahrhunderts. Beginn: 18 Uhr. Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro. Am, Sonnabend 5. November (19 Uhr) findet eine öffentliche Generalprobe statt.

Aus dem Kulturtreff

Orte der Stille – Friedhöfe in Europa

Der Hainholzer Lothar Schulz zeigt bis zum 20. November seine Farbfotos von verschiedenen europäischen Friedhöfen im Kulturtreff. Unter anderem sind Bilder des berühmten Pariser Friedhofs Pere Lachaise oder des Monumentalfriedhofs in Mailand zu sehen. Die Ausstellung wird am Montag, 10. Oktober, 18 Uhr, eröffnet. Zur Eröffnung erzählt Lothar Schulz Anekdoten und Wissenswertes. Die Ausstellung ist während der Bürozeiten und zu Veranstaltungen im Kulturtreff zu sehen.

China vor dem großen Wandel

Die Volksrepublik China im Jahre 1983. Ganz vorsichtig öffnet sich das Land zum Westen. Erstmals war es Reisenden erlaubt, sich einigermaßen frei im Land zu bewegen. Kulturtreff-Leiter Michael Laube nutzte die Gelegenheit in dieser historischen Übergangszeit, das Land für zehn Wochen auf eigene Faust zu bereisen und zeigt am Mittwoch, 26. Oktober, ab 19 Uhr – neben eindrucksvollen Landschaften – Dias einer 4000jährigen Hochkultur auf dem Weg in die Moderne. Zudem werden die Hainholzer Herr und Frau Bucher von ihrer Chinareise (August 2005) berichten. Der Eintritt ist frei.

Komik und Musik
„Die bösen Schwestern“

Am Freitag, 4. November, gibt's ab 20 Uhr Kabarett im Kulturtreff: Frau Gibbert, Französischlehrerin aus Leidenschaft, hat geerbt. Ein Hotel – und eine Vision! Voller Elan fährt sie mit ihren beiden Freundinnen von der Näh- und Singgruppe auf eine verschlafene kleine Insel, um dort die leicht heruntergekommene Pauschal-Finca in eine luxuriöse Edelabsteige umbauen zu lassen. Eintritt: Vorverkauf 8 Euro, ermäßigt 6 Euro, Abendkasse 9 Euro, ermäßigt 7 Euro.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen geben die Mitarbeiter des Kulturtreffs, Telefon: 350 45 88.

Viele Gruppen und Initiativen beteiligen sich an der Einweihungsfeier

Hainholz feiert den neuen Spielplatz Bömelburgstraße

Fortsetzung von Seite 1

Für ein gelungenes Einweihungsfest sorgten eine Reihe Hainholzer Einzelpersonen, Gruppen und Initiativen. Federführend koordiniert wurden die Vorbereitungen von Alke Warnken aus dem Nachbarschaftsladen Bömelburgstraße. Bei der Planung mit dabei waren außerdem Kerstin Koller (Janun Kinderforum), Heike Vogt-Arlt (Haini-Holz) und Bernd Hothan (Stadt Hannover). Zum Gelingen des Festes am Eröffnungstag selber trugen das Jugendrotkreuz (Torwand), Stephansstift (Farbschleuder), Spunk Nordstadt (Torwand), der Kulturtreff sowie ‚Haini-Holz‘ und der städtische Hort Hainholz bei. Zusammen organisierten sie eine Rallye für Kinder über den neuen Platz. Für Kaffee und leckeren, selbstgebackenen Kuchen sorgte die Frauengruppe aus dem GBH-Mietertreff. Finanziert wurde die Feier mit Mitteln aus dem Quartiersfonds.

Damit der Spielplatz auch künftig der Anziehungspunkt für die Hainholzer Kinder bleibt, haben mit Rita Wielgosz und Turkan Can zwei Frauen aus der Bömelburgstraße die Patenschaft für den Spielplatz übernommen.



Der Spielplatz Bömelburgstraße ist eröffnet: Bürgermeisterin Ingrid Lange (kleines Foto von rechts) und Spielplatzpatin Turkan Can geben den Platz frei. Die ‚Flying Drums‘ aus Hainholz (großes Foto) sorgten für den guten Ton zum Fest.



Das sagen die Kinder zu ihrem neuen Spielplatz

„Wir sind hier eine tolle Gemeinschaft“



Dennis Pokorny (12): Das ist alles super geworden. Besonders gut gefällt mir die Drehschaukel und der „Booker“ (Fußballplatz). Schade ist, dass uns die Großen des öfteren den „Booker“ wegnehmen und außerdem vieles wieder schnell kaputt geht.



Olga Jarosz (11): Die Drehscheibe, die große Rutsche und die Schaukeln sind wirklich klasse. Schön ist auch, dass auf den Spielplatz nicht so viele große Kinder kommen und wir hier relativ ungestört sind. Außerdem gefällt mir das viele Grün auf dem Platz.



Sven Thomas (12): Schön, dass der Müll, der hier früher lag, verschwunden ist. Außerdem gefällt mir, dass wir hier auf dem Spielplatz eine tolle Gemeinschaft sind, die immer zusammen hält. Besonders häufig bin ich auch in der Jugendecke.



Julia Öncan (10): Mir gefällt der Fußballplatz besonders gut, da spiele ich des öfteren. Außerdem finde ich die Basketballkörbe gut und das kleine Häuschen in der Jugendecke. Schön ist auch, dass viele unserer Ideen nun umgesetzt wurden.



Ali Hamza (11): Toll ist die Drehschaukel. Der Platz an der Bömelburgstraße ist für uns und unsere Freunde ein perfekter Treffpunkt. Ich bin eigentlich jeden Tag hier. Manchmal gehen wir sogar schon vor der Schule einmal kurz auf den Platz.